

Vorwort

Autor(en): **Bühler, E.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich**

Band (Jahr): - **(1935)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Lieber Kollege!

Du hast meinem Buche „Begriffe aus der Heimatkunde“, I. Teil, eine äußerst freundliche Aufnahme bereitet, so daß es heute in der fünften Auflage vorliegt. Diese Tatsache erfüllt mich mit Dank und Freude und ermutigt mich, anlässlich meines 25. Dienstjahres den vorliegenden II. Teil der „Begriffe aus der Heimatkunde“ folgen zu lassen.

Das neue Buch ist in seiner Anlage seinem Vorgänger treu geblieben. Seine Verwertung kennst Du aus dem betreffenden Vorworte. Wieder hütet es sich, Deinen heimatkundlichen Unterricht in eine methodische Zwangsjacke zu stecken. Auch auf eine Verteilung des Unterrichtsstoffes auf Schuljahre verzichtet es, da es Deine örtlichen Verhältnisse, also den Ausgangspunkt Deines heimatkundlichen Unterrichtes, nicht kennt. Was es Dir bietet, sind lose Bausteine, Unterrichtsgegenstände, geordnet nach Sachgebieten. Wähle, behau und verwende sie nach Deinen Bedürfnissen. Deine Liebe zur Heimat und zum Berufe wird dafür sorgen, daß auch in diesem Unterrichte die Sonne nicht fehlt. Heimelig soll es dem Schüler werden, wenn die Heimat spricht. Dann erst wird der Unterricht im Sinne des Arbeitsprinzipes seine schönsten Früchte tragen.

Vielleicht kann ich Dir mit ein paar Worten die Verwendung der Skizzen erleichtern. Die eingeklammerten Nummern des Textes, z. B. (3) (4), bedeuten die entsprechenden Skizzen der Tafeln. Der Aufbau des Textes verrät Dir gleichzeitig den Aufbau der Skizzen. Im allgemeinen ist das entwickelnde Skizzieren der fertigen Zeich-

nung vorzuziehen. Einfache Skizzen werden darum mit Gewinn während des Unterrichtes an der Wandtafel aufgebaut. Schwierigere Skizzen kannst Du vor der Stunde teilweise oder ganz mit Kohle leicht andeuten und in der Unterrichtsstunde mit Kreide nachfahren, respektive ergänzen. — Einfache Skizzen können von den Schülern je nach der Form des dargestellten Unterrichtsgegenstandes auf unliniertes, liniertes oder kariertes Papier (Zeichenpapier oder lose Heftblätter) nachgezeichnet werden. Soll der Schüler beispielsweise auf liniertes Papier zeichnen, so wirst Du mit Vorteil Deine Skizzen auf einer entsprechend linierten Wandtafel entwerfen. Wandtafel- und Heftlinien geben dem Schüler bei der Anordnung der Skizze und der Beschriftung willkommenen Halt. Ob Du den Text in Stichwörtern oder in einfachen Sätzen unterhalb der Skizze oder auf die Rückseite des Blattes schreiben lassen willst, wirst Du von Fall zu Fall entscheiden. — Da die Schüler für schwierige Skizzen verhältnismäßig viel Zeit brauchen, wirst Du auch zum Vervielfältigen greifen. Die Skizzen können durch die Schüler ergänzt oder nur ausgemalt werden.

Und nun Glück auf, lieber Kollege und Weggefährte! Meinen treuen, selbstlosen Beratern, Herrn Prof. Dr. O. Flückiger, Zürich, Herrn Walter Angst, Sekundarlehrer und den Herren Walter Hofmann und Willy Bühler, Reallehrern, meinen herzlichsten Dank.

Der Verfasser: **E. Bühler**, Zürich.

1.—5. Auflage.